

DRINGLICHE ANFRAGE von Peter Reinhard (EVP, Kloten), Benedikt Gschwind (SP, Zürich) und Rene Isler (SVP, Winterthur)

betreffend Paritätisch geführte Pensionskasse

Wir beziehen uns bei der dringlichen Anfrage auf den Regierungsratsbeschluss (RRB) 117, BVK, Verselbständigung BVK, vom 1. Februar 2012. Darin wird das Projekt Verselbständigung skizziert. Die Regierung geht im RRB von einer paritätischen Projektorganisation aus, darin sind Arbeitgebervertretungen und auf der Arbeitnehmerseite je ein Mitglied von den VPV und dem VPOD sowie ein Mitglied vom Verein der Zürcher Gemeindeschreiber vertreten.

Der Vorsitz liegt beim Chef BVK, Leiter Versichertenverwaltung. Im Schreiben vom 14. Februar 2012 an die angeschlossenen Organisationen ist zu entnehmen: „Damit sind wir auf einem guten Weg, hin zu einer selbstständigen und leistungsfähigen, aber auch solidarischen und ab 2014 paritätisch geführten Pensionskasse.“

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sind die Rollen und Aufgaben sowie die Kompetenzen des Vorsitzes definiert? Obliegt dem Vorsitz ein Stimm- und Wahlrecht?
2. Die Projektverantwortung liegt bei der Finanzdirektion. Die Controlling-Aufgaben werden dem Leiter Risk Management und Controlling der BVK übertragen, der in dieser Funktion der Finanzdirektion direkt unterstellt wird. Die Projektleitung wird dem Leiter Kommunikation und Stab der BVK übertragen, seine Stellvertretung nimmt ein Beratender PricewaterhouseCoopers wahr. Wem ist die Projektleitung unterstellt? Wem untersteht die Stellvertretung, welche durch PricewaterhouseCoopers wahrgenommen wird?
3. Der Verein der Zürcher Gemeindeschreiber (VZGV) besteht aus den Führungskräften der Zürcher Stadt- und Gemeindeverwaltungen und zählt rund 500 Mitglieder. Er ist ein politisch und wirtschaftlich unabhängiger Berufsverein, der die Vollzugsthemen der Städte und Gemeinden im Interesse der Öffentlichkeit zielorientiert vertritt. Seit wann versteht sich der Verein der Zürcher Gemeindeschreiber als Arbeitnehmervertretung? Wie begründet die Regierung, dass es sich bei der Vertretung um eine eindeutige Arbeitnehmervertretung handelt? Rein von der Rolle des Gemeindeschreibers her ist hier ein Arbeitnehmer- sowie Arbeitgebervertreter enthalten.
4. Wenn die Regierung im Schreiben an die angeschlossenen Organisationen davon ausgeht, dass es sich ab 2014 um eine paritätisch geführte Pensionskasse handelt, gehen wir davon aus, dass dies jetzt nicht der Fall ist. Wenn nicht, bitten wir um Begründung, wie sich die Regierung eine Parität erklärt, bei welcher der Vorsitz ausschliesslich bei der Finanzdirektion liegt und somit der Stichtscheid immer dort gefällt wird.
5. Die Überführung der BVK von einer unselbständigen Verwaltungsabteilung in eine Stiftung verlangt ein hohes Mass an verwaltungsrechtlichem Know-how, aber auch an spezifischen BVG-Kenntnissen. Ein externer Berater sollte in beiden Bereichen über die nötige Kompetenz verfügen. Bei den nun ausgewählten externen Beratern (PriceWaterhouseCoopers und Farner Communications), ist dieses Know-how kaum im notwendigen Mass vorhanden. Wie gedenkt die Regierung diesen Mangel zu beheben?
6. Im Projekt gibt es verschiedene Teilprojekte. Im RRB ist nicht ersichtlich, welche Projektmitglieder dort vertreten sein werden. Wie und wann sowie von wem werden die Projektmitglieder bestimmt und gewählt? Gibt es Vorbehalte gegenüber einzelnen Personen- und Berufsgruppen sowie Personalvertretungen?

7. Im RRB sind die externen Projektkosten von 1 bis 1.5 Milo. Franken aufgeführt. Um welche externen Kosten handelt es sich? Wir bitten um detaillierte Angaben? Wie hoch sind die internen Kosten und welche laufen darunter? Wie verhalten sich externe Beratungskosten und die Kosten der Projektmitglieder?

Peter Reinhard
Benedikt Gschwind
René Isler

F. Albanese	V. Albrecht	H.-P. Amrein	M. Arnold	E. Bachmann
A. Barrile	A. Borer	R. Brazerol	R. Büchi	M. Burlet
R. Burtscher	P. Dalcher	St. Dollenmeier	B. Egg	U. Egli
K. Egli	M. Farner	St. Feldmann	B. Fenner	G. Fischer
R. Frei	B. Frey	J. Gerber	Hp. Göldi	R. Golta
B. Gschwind	M. Haab	P. Hächler	M. Hauser	C. Heuberger
H.-H. Heusser	Ch. Holenstein	B. Huber	St. Hunger	R. Isler
R. Joss	C. Keller	R. Kleiber	K. Kull	Ph. Kutter
H. Kyburz	R. Lais	E. Lalli	W. Langhard	Ch. Lucek
Th. Marthaler	Th. Mauchle	Ch. Mettler	M. Meyer	R. Munz
J.P. Pinto	P. Preisig	M. Rinderknecht	P. Ritschard	S. Rusca
B. Scherrer	L. Schmid	R. Schmid	J. Schneebeili	W. Schoch
P. Seiler	S. Seiz	S. Sieber	M. Späth	M. Spillmann
M. Spring	B. Steinemann	R. Steiner	S. Steiner	H. Strahm
R. Stucker	P. Stutz	P. Uhlmann	D. Wahlen	M. Welz
C. Zanetti	S. Zeigler	J. Zollinger	M. Zuber	H. Züllig
K. Zweifel				